

Land ein, welche allseitig die Ausführung als eine durchaus gelungene bezeichneten.

\* Die Bürgerschaft von Gillingen hat ihrem nach 40jähriger Wirksamkeit abgetretenen Stadtschultheißen v. Marchtaler als äußeres Zeichen ihrer Anerkennung 1000 Mark in einem silbernen Kästchen überreicht.

Hohenheim den 28. Mai. Heute fand die übliche Veranstaltung junger Familien hiesiger Gattung statt. Für 10 Familien von 9-13 Monaten, meistens Simmenthaler Vollblut, sind 4499 fl. Erlöst worden. Die beiden theuersten wurden je mit 600 fl. bezahlt. Die Käufer waren zum Theil aus der Ferne, aus Thüringen, Kurhessen, Westfalen herbeigekommen. Einer der theuersten Füllen ist nach Ungarn bestimmt.

\* Die Frage wegen Erbauung einer Kaserne in Tübingen ist nun entschieden. Es wird in der Universitätsstadt eine schöne geräumige Infanteriekaserne erbaut werden, deren Kosten auf 240,708 fl. veranschlagt sind. Mit dem Neubau wird noch diesen Sommer begonnen.

\* Auch in Vöhringen stifteten die Jungfrauen der Stadt dem dortigen Kriegerverein eine Fahne. Die Einweihung fand am letzten Sonntag statt.

\* Die Parzelle Oberzeil, Gemeindebezirks Reichshofen, Oberamts Leutkirch, heißt fortan „Schloß Zeil“.

\* Die Bahnlinie von Nürnberg nach Craillheim, welche etwas über 24 Stunden lang werden wird, ist, wie aus München geschrieben wird, nunmehr vollständig im Baue. Da sie eine Reihe von Thälern und Flüssen, nämlich die Rednitz, Regat, Altmühl, Sulzbach, Würnitz und Jart mit den dazwischenliegenden, oft sehr bedeutenden Wasserfällen quer zu überschreiten hat, werden die Bauarbeiten sehr bedeutend, doch hofft man den Vollendungstermin im Jahre 1874 einhalten zu können.

München den 25. Mai. Bezüglich des an dem Hauptmann Kürz verübten Mordversuchs (s. vorletztes Blatt) vernimmt man, daß es bisher blos gelungen ist, einen der Verbrecher der Justiz zu überliefern, während die beiden andern noch flüchtig sind und nun fleißig verfolgt werden. Die gegen Kürz abgefeuerte Kugel aus einem Revolver blieb im Kopfe desselben stecken, es ist aber Dr. Logbeck noch am Donnerstag gelungen, die Kugel glücklich herauszuziehen. Das Befinden des Schwerverwundeten soll sich etwas gebessert haben und Hoffnung bestehen, daß derselbe wieder genesen werde.

München den 27. Mai. Wegen Aneignung eines werthlosen Jagdhundes in Emden hat das Militärbezirksgericht dahier unter 17. v. Mts. zwei Offiziere des 12. Infanterie-Regiments, den Hauptmann Bey des Diebstahls und den Lieutenant Nebay der Theilnahme für schuldig erklärt und den ersteren zu 1 Monat, den letztern zu 8 Tagen Gefängnis, sowie beide zur Dienstentlassung verurtheilt. Dieselben haben gegen dieses Urtheil die Nichtigkeitsbeschwerde erhoben und gelangte dieselbe in der heutigen Sitzung des General-Auditoriums zur Verhandlung. Entsprechend dem Antrag des Verteidigers hat das Generalauditoriat das Urtheil des Bezirksgerichts als nichtig aufgehoben und beide Angeklagte freigesprochen.

Konstanz den 26. Mai. Dieser Tage sind 4 Eisenbahnwagen mit 16 Stück Vieh aus dem Bezirke Meßkirch und Bönndorf zur

Wiener Weltausstellung abgegangen. Beide Bezirke sind wegen ihrer Viehzucht in weiteren Kreisen berühmt, und es wurden für diesen Zweck selbstverständlich Prachtexemplare ausgewählt.

Stahburg den 27. Mai. Der Oberpräsident hat die Suspension des hiesigen Gemeinderaths für die Dauer eines Jahres verlängert.

Mannheim den 28. Mai. Friedrich Hecker ist gestern Abend hier angekommen. Eine große Menschenmenge hatte sich auf dem Bahnhofe zu seinem Empfang eingefunden; er hatte indeß in Ladenburg den Zug verlassen und fuhr zu Wagen in seine Vaterstadt ein. Verschiedene Bekannte waren ihm entgegengefahren.

Berlin den 27. Mai. Reichstag. Ein Schreiben des Reichskanzlers, worin die Berechnung des Reichstages zur strafrechtlichen Verfolgung des Reichsstaatsdeputirten Probstes Jazdzewski wegen einer in Marienwerder gehaltenen Predigt nachgefordert wird, geht an die Geschäftsordnungs-Commission. Der Kostvertrag mit Italien wird in erster und zweiter Lesung genehmigt und darauf die erste Verathung des Reichshaushalts erledigt. Der Etat für See und Marine und die damit zusammenhängenden Vorlagen werden an die Budgetcommission verwiesen, der Rest des Etats soll in pleno verathen werden. — Im Laufe der Debatte theilt Minister Delbrück mit, daß der Bundesrath der Aufhebung der Salzsteuer nur gegen vollen Ersatz zustimmen werde und die Bundesrathsausschüsse sich gegen die projektirte Ertragsteuer von Tabak und Borsengeschäften einstimmig ausgesprochen hätten.

\* In den Sitzungen vom 28. und 29. Mai nahm der Reichstag die zweite Verathung des Entwurfs der Errichtung eines Reichseisenbahnnamts vor. Die Bahnen sollen nicht „Reichs-“ sondern „deutsche Eisenbahnen“ heißen. — Die Verathung des Antrags wegen eines Reichspräsidenten wurde ausgesetzt, weil der Bundesrath vielleicht noch im Laufe dieser Session ein Vorkesetz vorlegen werde.

\* Der Reichstags-Abgeordnete Lasker ist von der Leipziger Universität zum Doctor honoris causa (des Verdienstes wegen) ernannt worden.

Schweiz.

Bern den 28. Mai. Der Berner Große Rath hat bei der Verathung des Kirchengesetzes die Civilhehe mit großer Mehrheit angenommen. 42 Mitglieder beantragten die neue Vorlage des vom Wolfe verworfenen Gesetzes über die Erhöhung der Besoldungen.

Frankreich.

Versailles den 27. Mai. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung wurden zuerst Wahlprüfungen vorgenommen und die Wahlen Barodets, Desquilhens und Dupouys für gültig erklärt. Darauf folgte die Verathung des Gesetzes über neue in den östlichen Provinzen zu erbauende Eisenbahnen. Im Laufe der Diskussion erschien Thiers in dem Saal und wurde von der Linken, welche sich erhob, mit einer dreimaligen Beifallsralve begrüßt, Thiers nahm unter dem linken Centrum Platz.

Paris den 27. Mai Abds. Heute Nachmittag zeigte Herzog v. Broglie den fremden Gesandtschaften die Erwählung Mac-Mahons zum Präsidenten der Republik und seine eigene Ernennung zum auswärtigen Minister an.

Italien.

Florenz den 27. Mai. Giornale di Firenze meldet: Der Papst empfing den französischen Botschafter, welcher dem Papste über die Ereignisse in Frankreich berichtete. Der Papst erwiderte, er werde sehr vertrauensvoller beten, daß Gott die den christlichen Grundsätzen ergebene Nationalversammlung und das neue Staatsoberhaupt, welches die Ordnung, die Gerechtigkeit und die Zivilisation ernstlich verbürge, segnen möge.

Rom den 27. Mai. Die Kaiserin von Rußland erbat sich beim Papst Audienz und wird demnächst empfangen werden. — Die Kammer genehmigte den Gesetzentwurf über die reorganisirten Körperlichkeiten in Rom in Gesamtabstimmung mit 196 gegen 46 Stimmen.

\* In Neapel spukt der Vesuv wieder. Am 20. Mai konnte man sein Brüllen mitunter in Neapel vernehmen, und aus dem Hauptkrater sah man von Zeit zu Zeit dicke Rauchwolken aufsteigen.

England.

London den 24. Mai. Nach neuester Schätzung zählt in der Mitte des Jahres 1873 die Bevölkerung von London (mit Vorstädten) 3,356,073 Einwohner.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 26. Mai. Der ersehnte Witterungswechsel (?) ist endlich eingetreten, und mit ihm sind die Hoffnungen auf eine günstige Ernte wesentlich gestiegen. An den auswärtigen Handelsplätzen sind in Folge geringer Lagerbestände und unbedeutender Zufuhren Preise anhaltend fest und ist wohl auch nicht anzunehmen, daß die Preise vor der Ernte eine namhafte Reduktion erfahren werden. Die heutige Börse war ziemlich lebhaft besucht, der Verkehr jedoch nicht sehr bedeutend. Wir notiren: kalifornischer Weizen 9 fl. 24 kr., bayerischer Weizen 8 fl. 42 kr. bis 9 fl., russischer Weizen 8 fl. 45-52 kr., Kernen 8 fl. 42-54 kr., Dinkel 5 fl. 36 kr., Roggen 5 fl. 54 kr., Haber 5 fl. 12 kr. Mehlpreise per 100 Kilogramm incl. Sac. Mehl Nr. 1: 25 fl. 48 kr. bis 26 fl. 30 kr., Mehl Nr. 2: 23 fl. 48 kr. bis 24 fl. 30 kr., Mehl Nr. 3: 20 fl. 36 kr. bis 21 fl. 12 kr., Mehl Nr. 4: 17 fl. 24-48 kr.

Fruchtpreise.

Badnang den 28. Mai. Dinkel 6 fl. 6 kr. Roggen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Haber 5 fl. 3 kr. Hall den 24. Mai. Kernen 8 fl. 41 kr. Roggen 5 fl. 30 kr. Gerste — fl. — kr. Haber — fl. — kr. Ulm den 24. Mai. Kernen 8 fl. 29 kr. Weizen 8 fl. 45 kr. Roggen 6 fl. 15 kr. Gerste 6 fl. 22 kr. Haber 4 fl. 47 kr.

Gottesdienste

der Parodie Badnang am Pfingstfest den 1. Juni. Vormittags Predigt: Herr Dekan Kallchreuter. Nachmittags Predigt: Herr Helfer Nietzhammer. am Pfingstmontag den 2. Juni. Predigt: Herr Helfer Nietzhammer.

Wegen des Pfingstfestes kann am nächsten Montag kein Blatt ausgegeben werden.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 61.

Donnerstag den 5. Juni 1873.

42. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 kr., außerhalb dieses 55 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 52 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Man abonirt bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zwispaltige das Doppelte etc.

Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme von Zöglingen in die Gartenbauschule zu Hohenheim.

Auf den 1. Oktober d. J. können in die im Jahre 1842 zum Andenken der 25jährigen Regierung Seiner Majestät des vereinigten Königs Wilhelm an der hiesigen Anstalt gegründete Gartenbauschule wieder sechs Zöglinge eintreten. Zweck dieser Anstalt ist: junge Männer aus dem Stande der Gärtner, Wein Gärtner und Landwirthe durch passenden Unterricht und praktische Einübung mit der Theorie und Praxis des ländlichen Gartenbaues bekannt zu machen. Die Aufnahme erfolgt auf 1 Jahr und zwar unter folgenden Bedingungen: 1) Die Aufzunehmenden müssen das 17te Lebensjahr zurückgelegt und 2) sich wenigstens 3 Jahre für ihren Beruf praktisch vorbereitet haben, und zwar die eigentlichen Gärtner durch Ertheilung einer dreijährigen Lehrzeit bei einem Gärtner, die Landwirthe durch Vollendung eines ganzen Kurzes an einer Ackerbauschule, die Wein Gärtner theils durch Weinbauarbeiten, theils durch Beschäftigung bei einem Gärtnerbetrieb und durch letzteren nicht unter 1 bis 1 1/2 Jahren; 3) wird erwartet, daß die Bewerber gesund und körperlich so erstarbt seien, um die Arbeiten mit Ausdauer verrichten zu können, und 4) daß sie genügende Befähigung zu Auffassung von populären Lehrvorträgen besitzen, gute Fertigkeit im Lesen, Schreiben und Rechnen, und daß sie auch im Zeichnen womöglich einige Übung haben. Die Bewerber müssen sich hierüber bei der Aufnahmeprüfung ausweisen.

Kost und Wohnung erhalten die Zöglinge frei. Sie haben dagegen alle vorkommenden Arbeiten zu verrichten und die Verpflichtung zu übernehmen, den einjährigen Kurs vollständig durchzumachen.

Weiter besteht die Einrichtung, daß je nach Umständen zwei Gartenbauschüler, welche sich beim einjährigen Kurs durch Strebsamkeit und gutes Verhalten ausgezeichnet haben, ein weiteres Jahr mit mäßigem Tagelohn beim praktischen Obst- und Gartenbau beschäftigt werden, noch in der Gartenbauschule wohnen und an dem Unterricht Theil nehmen können.

Die Bewerber werden nun aufgefordert, unter Anschluß eines Taufscheins, Impfscheins, gemeinderäthlicher Zeugnisse über Heimatrecht, Prädikat und Vermögens, einer Urkunde über die Einwilligung des Vaters, beziehungsweise des Vormunds, und unter Nachweisung der praktischen Vorbereitungen (Punkt 2) längstens bis zum 10. Juli d. J. bei der unterzeichneten Stelle sich zu melden, und sich, sofern sie nicht durch besonderen Erlaß zurückgewiesen werden sollten, zur Aufnahmeprüfung am Montag den 14. Juli d. J., Morgens 7 Uhr,

in der Gartenbauschule dahier einzufinden.

Die R. Oberämter sind ersucht, vorstehenden Bewerberauftrag durch die Bezirks-Intelligenzblätter möglichst bald bekannt zu machen. Hohenheim, den 24. Mai 1873.

R. Instituts-Direktion. Für den Direktor: Prof. Rosler.

Königl. Oberamtsgericht Badnang. Gläubiger-Vorladung in Santsachen.

In nachgenannter Santsache werden die Schulden-Liquidation und die gefällig damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tage und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Nachschluß ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshänden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfinds-Gläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erschienenen Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gaunanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivproceße gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachschlagsvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon

vor der Tagfahrt ihre diebställige Einwilligung im Voraus verweigert haben. Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erschienenen Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfind verpfändet sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfindern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche 1stägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist. Jakob Würth, Notgerber in Sulzbach, Montag den 18. August 1873, Vormittags 9 Uhr, Rathhaus zu Sulzbach. Den 30. Mai 1873. Oberamtsrichter Clemen s.

Revier Kleinspach. Stamm- und Brennholzverkauf.

Am Freitag und Samstag den 6. und 7. Juni aus dem Eitzwald Abth. Kirchenflinge:

10 Stück Rothbuchen, sehr schöner Qualität, 5-9 M. lang, 34-61 Zm. mittl. Durchmesser mit 14,66 Zm.; 17 Stück Hainbuchen 4-8 M. lang, 22-40 Zm. mittlerer Durchmesser mit 6,98 Zm.; 5 Stück Birken (worunter 2 Karrenbäume), 2-8 M. lang, 8 bis 28 Zm. mittl. Durchmesser mit 1,07 Zm.; 10 Nm. eichene, 189 Nm. buchene, 20 Nm. birken, 15 Nm. erlene, 33 Nm. aspene Scheiter und Brügel, 49 Nm. Anbruch; 30 eichene, 4770 buchene, 410 aspene und 860 gemischte Wellen.

Der Verkauf beginnt mit dem Stammholz. Zusammenkunft je Vormittags 9 Uhr beim Blockhaus.

Reichenberg den 26. Mai 1873. R. Forstamt. Bechtner.

Großspach. Abstreichs-Verhandlung.

Nach früherem Beschlusse der Gemeindekollegien soll auf hiesigem Rathhaus ein Glockentürmchen errichtet und die Verbindung des Rathhauses hiemit verbunden werden, worüber Riß und Kostenvoranschlag für Zimmer-, Maurer-, Schreiner-, Schmid-, Schlosser-, Fleischer-, Gypser- und Anstrichs-Arbeit vorliegt, und täglich eingesehen werden kann.

Die Abstreichs-Verhandlung findet am Montag den 9. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr auf dem Rathhause statt, wozu tüchtige Meister, hieortz unbekannt auswärtige jedoch mit

Präbitats- und Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden. Den 2 Juni 1873.

Gemeinderath. A. A. Vorstand G. d.

Spiegelberg. Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantfacke des Gottlieb Röser, Hirschwirths zu Rossraig, kommt in Folge Nachgebots die vorhandene Liegenschaft, bestehend in Gebäude und Gütern... im Anschlag von 3800 fl. angekauft zu 2500 fl.

am Montag den 9. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, wiederholt und letztmals mit Ausschluß von Nachgeboten zur öffentlichen Versteigerung, wozu Kaufsliebhaber... auf das Rathhaus eingeladen werden. Den 3. Juni 1873.

Rathschreiberei. Rauffmann.

Groß-Erlach. Guts-Verkauf.



Johann Chr. Föll, Bauer dahier, im Einverständnis mit dem Pfleger seiner erstehelichen Kinder, beabsichtigt sein Gesamtanwesen, bestehend in:

Einem zweistöck. Wohnhaus mit Hofraum, Backofen und Brunnen, Einer Scheuer mit 2 Tennen und 2 Ställen, 5/8 M. 2,7 Rth. Gemüse-, Gras- und Baumgarten, 18 1/2 M. 43,0 Rth. Aecker, 9 7/8 M. 25,4 Rth. Wiesen, 18 M. 24,2 Rth. Waldungen

am Samstag den 7. Juni 1873, Vormittags 10 Uhr, im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen, wozu Liebhaber auf das hies. Rathhaus eingeladen werden. Den 31. Mai 1873. Schultheiß Kempel.

Hohnweiler.

Farren-Verkauf.

Wegen Ablauf seiner Nachzeit verkauft der Unterzeichnete seine 3 Farren, wovon der eine 2 Jahre, der andere 1/2 Jahre und der dritte 1 Jahr alt ist.

Jacob Kurz.

Murrhardt. Nadel-Langholz-Verkauf.



Die Unterzeichneten verkaufen im Submissionswege das auf Markung Köcherberg, 1/2 Stunde von hies. Stadt entfernte Schälholz-erzeugniß einer Kahlbichfläche, bestehend in folgenden vorchristumäßig aufbereiteten Sortimenten:

4 Langholzstämme Alter, 32 dto. Alter, 382 dto. Alter und 190 dto. V. Classe mit 10 Zm. Abmaß.

Kaufsliebhaber werden ersucht, ihre Angebote von jeder Klasse pro 1 Festmeter längstens bis zum 10. Juni d. J. an uns einzuwenden, an welchem Tage dem Meistbietenden der Zuschlag erteilt wird.

Zahlungsbedingung ganz günstig. Den 31. Mai 1873.

Gebr. Dettinger.

Badnang. Zum Unterricht in Erlernung der gewerblichen Buchführung und Correspondenz

werden ein oder zwei Teilnehmer gesucht. Von wem sagt

Louis Enslin im Albert Winter'schen Haus.

Schönen Haussamen

zur Ausaat empfiehlt C. Weismann.

Stroh-Hüte

empfehlen billigst Gutmacher Stöfle.



The „Little Wander“, bewährte Amerikanische Schiffchen-Doppelsteppstich-Hand-Nähmaschine

zum Hand- und Fußbetrieb, sehr einfach construirt, leicht zu erlernen und dem Zu-Unordnungs-Gerathen nicht unterworfen.

In Großbritannien sind mehr als 50,000 dieser Maschinen für den Familiengebrauch abgesetzt, und ist dieselbe von der königlichen Commission für Erziehungsweisen zur Einführung in den 7000 Schulen Irlands gewählt. Prospekte und Nähproben gratis.

Verkaufsort: 65 Neuerwall 65, Hamburg. Die Contrahenten der Nähmaschinen: N. M. Wanzer & Co. Doubleday, Son & Co.

Für Badnang und Umgegend hat der Unterzeichnete den Verkauf der „Little Wander“ übernommen und wird jede gewünschte Auskunft bereitwilligst erteilen. Prospekte, Nähproben und Unterricht gratis.

J. G. Winter beim Schwanen.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch, Berlin. Louisenstraße 45. Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.

Die bereits seit Jahrhunderten als wunderbar heilkräftig bekannte und berühmte „Dr. Werner'sche Schwedische Lebensessenz“ ist in ächter Originalbeschaffenheit einzig und nur allein noch von F. Arnold's Verlagsanstalt in Leipzig zu beziehen.

Preis à Flasche 2 1/2 Sgr. (1 fl. 19 kr.), 7 Flaschen 4 1/2 Thlr. (7 fl. 53 kr.).

Badnang. Für einen pünktlichen Zinszahler suche ich 300 fl. gegen garantirt gute Bürgschaft, und spätere Nachhypothek auf Liegenschaft baldmöglichst aufzunehmen. Louis Enslin.

Ellenweiler. Eine hochtrachtige Kuh, die mir überzählig geworden ist, hat zu verkaufen Christian Mayer.

Badnang. Ein schönes Farrenkalb (Blattenschek) hat zu verkaufen Küfer Saar.

Tagesereignisse. Deutschland.

Badnang den 3. Juni. Welch' überaus große Freude unser Herr Bezirksabgeordneter Geheimrath von Dillenburg durch seinen über Pfingsten ausgeführten Besuch in Badnang bei Jedermann daselbst und im Bezirk bereitet hat, ist kaum zu beschreiben. Festlichkeiten reichten sich an Festlichkeiten: Samstag feierlicher Empfang durch Abholen, sodann Musik- und Gesangs-Ständchen; Sonntag Festeffen, untermischt mit Reden und Toasten, Nachmittags Reunion; Montag's Fahnenweihe der Feuerwehr, Nachmittags Maten- oder vielmehr Volksfest auf der schönen Platte. Ueberall das innigste herzlichste Entgegenkommen, überall Wetteifer, die Freude über die Anwesenheit des Herrn Abgeordneten auf die bestmögliche Weise an den Tag zu legen. Es erlaubt leider der Raum d. Bl. nicht auf das Einzelne einzugehen; dessen dürsten wir aber auch entbehren, wenn wir das schöne Gedicht des Herrn Reallehrer Günthner von hier, das er am Pfingstmontag Abend vortrug und das die Stimmung am besten charakterisirt, hier wortgetreu wiedergeben:

Laß tönen heut des Festes Leyer, Sieb sie im Liede frei die Freud, Und schmüde dich zur frohen Feier Mit deinem schönsten Ehrenkleid, Du Stadt, der in des Lenzes Wonne So freundlich strahlt des Glückes Sonne!

Was Jahre lang nur Wunsch gewesen Und manche Kraft umsonst versucht, Gewinnet jetzt Gestalt und Wesen: Dein Schifflein liegt in sicherer Bucht, Und freundlich grüßen es die Wellen, Die einst gedroht, es zu zerfellen.

Wer ist es, der dort an dem Steuer, Des Schiffleins sich so muthig hielt, Und trotz der Elemente Feuer, Was du gewünscht, so schön erzielt? Wer hat in jenen Sturmesswochen Wie keiner für dein Heil gesprochen?

Er ist bei uns, wir dürfen zählen Den Wadern zu den Unfern mit, Wir kennen ihn, er soll nie fehlen, Wenn Freud' in unsere Mitte tritt; Der Freund, den wir so treu besunden, Er bleibe immer uns verbunden!

Doch sagt, wie lohnen wir die Treue, Die er so schön an uns geübt? Auf diese Frage stets aus' neue Es nur die eine Antwort gibt: „Ein dankbar Herz wird ihm nach Jahren Das lebende Geschlecht noch wahren.“

Und wenn einst die Lokomotive Auf ihrem eisern Pfade dröhnt, Und wenn von ihrem scharfen Pfiffe Hier dies Gefilde wieder tönt, Und Fleiß und Wohlstand ihren Spuren Hier folgen auf den heimischen Fluren:

Dann wird das kommende Geschlecht, Der Enkel liebe muntre Schar, Noch ehren den, der im Geleite Ein sicherer starker Thurm uns war,

Und die hier gehen, kommen, kamen, Sie nennen dankbar seinen Namen.

Doch uns gebührt, ihm heut zu bringen Den wohlverdienten Ehrentzoll, Drum laßt froh die Gläser klingen, Die hier gefüllt zum Rande voll, Stößt an, Dillenburg soll leben, Der uns der Welt zurückgegeben!

Badnang den 3. Juni. Am letzten Samstag wurde hier das achtjährige Mädchen des Bäckers Uebelmesser von einer Wand seines elterlichen Hauses, an der eben andererseits eine Reparatur vorgenommen werden sollte, erschlagen. Sie wurde zwar noch lebend hervorgezogen, hatte aber neben einem Armbruch so starke Gehirnverletzungen bekommen, daß sie trotz schneller ärztlicher Hilfe noch am gleichen Tage vercheiden mußte.

Badnang den 4. Juni. Gestern Nachmittag ist in Rietzenau Feuer ausgebrochen, wodurch auch von hier Hilfe requirirt wurde. Ehe diese jedoch dorthin kam, war der Brand gelöscht. Eine Scheuer ist vollständig niedergebrannt und ein Wohnhaus von den Flammen erfaßt worden. Fahrlässigkeit scheint die Ursache zu sein.

\* Am letzten Samstag den 31. Mai Morgens fiel auf dem Schwarzwald, der Alb, dem Allgäu zc. ein 2-3 Zoll tiefer Schnee.

\* An der Universität Tübingen befinden sich im laufenden Sommerhalbjahr 886 Studierende, worunter 579 Württemberger und 307 Nichtwürttemberger. Von den Württembergern studiren cv. Theologie 125, kath. Theologie 76, Rechtswissenschaft 88, Medizin und Chirurgie 45 (9 Hospitirende), Philosophie 89 (5 Hospitirende), Regiminalsach 14, Kamerawissenschaft 27, Forstwirtschaft 7 (4 Hospitirende) und Naturwissenschaften 108 (42 Hospitirende, davon 39 Pharmaceuten).

Stuttgart den 30. Mai. Selten ist ein Dieb so bequem in einer ihm von Niemand gestellten Falle gefangen worden, als gestern im K. Postgebäude. In einer der dortigen Kanzleien waren seit ungefähr 14 Tagen verschiedene, den Beamten gehörende Sachen und Kleidungsstücke gestohlen worden, ohne daß solche sich das Verschwinden derselben erklären konnten. Man rief hin und her — vergebens, Niemand konnte auf eine Spur gelangen. Da kam der Zufall in der Gestalt des kalten Wetters den Bestohlenen zu Hilfe. Um Brennmaterial zu holen ging man an die Holztruhe, bei deren Oeffnung ein Mann, der in derselben verborgen gewesen, aus ihr heraus zu springen suchte. Die überraschten Beamten verzeiheten indessen diese löbliche Absicht vollständig; sie stießen den Fremden zurück und schloßen die Truhe wieder über ihm, wonach sie die Polizei herbeiriefen, die den geheimnißvollen Gast — in dem man jetzt einen Menschen erkannte, der früher hin und wieder zur Auskulte als Schreiber beschäftigt wurde — aus seinem engen Gefängnisse erlöste, um ihn, der einen der gestohlenen Rode trug, nach Nummer Sicher zu führen.

Gmünd den 29. Mai. Heute Abend 7 Uhr entgleiste auf der Station Unter

Bödingen ein Güterzug, wobei einige Güterwagen beschädigt, vom Personal aber niemand verletzt wurde. Der nachfolgende Zug konnte die Station nicht passieren, weil Geleise unfahrbar geworden. Nach ca. 1 Stunde war die Bahn aber wieder fahrbar.

Sigmaringen den 29. Mai. Die Eröffnung der Bahnstrecke Scheer-Sigmaringen ist nunmehr definitiv auf Sonntag den 27. Juli festgesetzt.

Karlsruhe den 29. Mai. Zu der am 18. Juni stattfindenden Konfirmation des Erbprinzen Ludwig wird der Besuch des Kaisers und der Kaiserin (seiner Großttern) erwartet. Der Kaiser soll dann von hier nach Wien gehen.

Darmstadt den 29. Mai. Der zweite Sohn des Prinzen Ludwig, Friedrich Wilhelm ist in Folge eines Falls aus dem prinziplichen Palais auf die Terrasse heute gestorben. Wie man hört, war der kleine Prinz zur Zeit des Falles mit seiner Mutter, Prinzessin Alice, allein im Zimmer; der Fall trat ganz plötzlich und ohne jede Abnung von der Möglichkeit eines solchen Unglücks ein. Der Unglücksfall trifft die große Familie gerade mit Rücksicht auf das bevorstehende 25-jährige Regierungsjubiläum des Großherzogs sehr hart.

\* Der deutsche Kronprinz ist am letzten Samstag früh wieder wohlbehalten in Berlin eingetroffen; er reiste über München zurück.

Berlin den 31. Mai. Der Schah von Persien traf heute Nachmittag 6 1/2 Uhr auf dem Potsdamer Bahnhofe, wo eine Ehrencompagnie aufgestellt war, ein. Der Kaiser begrüßte den Schah mit einem Händedruck und stellte ihn dem Kronprinzen und den Prinzen des königlichen Hauses vor. Der Einzug erfolgte unter Begleitung der kommandirten Cavallerie und Kanonendonner. Der Kaiser und der Schah hatten zusammen in einem mit 6 Pferden bespannten Wagen Platz genommen. Auf allen Plätzen und in den Straßen waren zahllose Menschenmassen versammelt.

\* In den Jahren 1860 bis 1871 sind in Deutschland 232,824 Menschen an den Pocken erkrankt, also 0,23 % der Bevölkerung. Es sind daran gestorben 28,539. Von den Erkrankten waren 27,793 ungeimpft und es starben von diesen 8894; geimpft waren 181,000, es starben 17,260, und von 6015 Revaccinirten (wiederholt geimpften) starben 445. Die meisten Erkrankungen (51,190) kamen im J. 1871 vor, die wenigsten (446) im Jahr 1861; die Todesfälle betragen 1871: 7606, im Jahr 1861: 41.

Oesterreich.

Wien den 1. Juni. Der Kaiser von Rußland, der Großfürst-Thronfolger und Gemahlin trafen um 2 1/2 Uhr auf dem Nordbahnhofe hier selbst ein, begleitet vom Kaiser von Oesterreich, der den russischen Herrschaften bis Gänserndorf entgegengefahren war.

Schweiz.

Genf den 1. Juni. Das „Genfer Journal“ veröffentlicht einen Brief des Abbe Sartault, Titularkanonikus von Tournay undormaligen Sekretärs des Erzbischofs Guibert (Paris), in welchem derselbe anzeigt

daß er demnächst nach Genf kommen und an dem von Vater Hyacinthe begonnenen Werke mitwirken werde, da er überzeugt sei, daß die Richtung, die der Katholizismus gegenwärtig eingeschlagen habe, sowohl für die menschliche Gesellschaft, wie für das Gewissen des Einzelnen verderblich sei.

**Frankreich.**

Paris den 28. Mai. Heute fand der offizielle Abzug des Herrn Thiers von Versailles statt. Frau Thiers und Fräulein Doane holten den alten Herrn, der in Versailles geflohen war, ab. Eine große Anzahl Abgeordnete und Verailler Gemeinderäte besaßen sich im Hof und begrüßten Thiers mit den Ruf: „Es lebe Thiers! Es lebe die Republik!“ Die Familie Thiers nebst Gefolge fuhr nicht mit der Eisenbahn, sondern in drei Wagen nach Paris; eine große Menge zeigte sich auf der Straße, überall wurden obige Rufe ausgehollt. Thiers war sehr bewegt.

Versailles den 30. Mai. Die Nationalversammlung genehmigte mit 488 gegen 66 Stimmen den Gesetzesentwurf betreffend die Wiederherstellung der von der Kommune niedrigergeriffenen Vendomesäule.

**Spanien.**

Madrid den 1. Juni. Heute fand die feierliche Eröffnung der konstituierenden Cortes statt, wobei die vom Präsidenten Figueras Namens der Exekutivgewalt abgehaltene Eröffnungsrede allseitig die günstigsten Eindrücke machte.

**Nordamerika.**

Boston den 30. Mai. Eine große Feuerkbrunst zerstörte die Washington-, die Boylston- und die Essexstraße sowie das Globe-theater. 5 Mitglieder der Feuerwehr kamen dabei um. Der Schaden berechnet sich auf 1,250,000 Dollars.

**Asien.**

\* Herr v. Lesseps, der Erbauer des Suezkanals, geht mit dem Plan um, eine Eisenbahn durch Central-Asien zu führen und so London mit Calcutta durch einen Schienenstrang gewissermaßen zu verbinden.

**Freigesprochen.**

Criminal-Novelle von Ernst Friese. **3ebntes Kapitel.** (Fortsetzung.)

„Er hat durch seine letzten Frevelthaten hinlänglich bewiesen, daß er überhaupt ein verfluchter Mensch ist. Sein jetziger, sehr schmerzvoller Zustand erscheint mir als eine ihm auferlegte Buße.“

„Wenn sie nur mit einem Atom von Reue begleitet wäre,“ seufzte Fedderhof.

„Das ist's eben, was mich empört und gegen ihn hart macht. Nicht eine Spur von Reue über seine Thaten! Ich erwartete mit Gewißheit, daß mit dem wiederkehrenden Bewußtsein die Reuungen seines Gewissens erwachen würden, aber es geschah nichts dergleichen.“

„Sind wesentliche Verbesserungen seines Zustandes eingetreten, so rede ich ein ernstes Wort mit ihm,“ sprach Fedderhof entschlossen.

„Thun Sie es, so lange er noch hilflos daliegt und weder Arme, noch Beine rühren kann, sonst sind sie ihres Lebens nicht sicher,“ scherzte der Doctor und machte sich zum Fortgehen bereit. „Jetzt will ich mal zu ihm gehen, ich habe mir den Wundarzt des Berg-

wertes hinbestellt, wir wollen die Glieder gründlich untersuchen, die Geschwulst hat sich merklich vermindert; der Kerk hat einen ferngesundeten, festen Gliederbau, sonst wäre er schon todt. Der kann mal von sich sagen, mir hat die Justiz und der Teufel nichts anhaben können.“

Der Doctor knöpfte sich während der letzten Worte den Paletot bis unter den Hals, trug zu und schlang ein graues Cravattentuch um den Hals, denn das Wetter war keineswegs einladend. Herbststürme und unwölkter Himmel machen die Gebirgswege ungemüthlich und wer nur des Spases wegen dieselben aufgesucht hat, kehrt geschwind um und geht nach Hause.

Doctor Bohlen mußte jedoch seines Berufes wegen spazieren gehen und er that es gewissenhaft, wenn auch mit vielfachem Murren.

Bohlemuth schritt er zuerst nach der Waldschänke, wo er seinen Patienten schon wieder im Lehnstuhl fand, eben beschäftigt, eine große Kanne Warmbier zum Frühstück zu vertilgen.

Gutgelaunt durch dies eclatante Beispiel von fortschreitender Besserung machte sich der kleine, alte Herr dann auf den Weg zur Waldwärterhütte. Der Sturm haufete in den hohen Bäumen und knarrend schlugen die Aeste und Zweige zusammen, als bemühe sich ein böser Geist, sie zu brechen. Unten aber im Wege war es unendlich friedlich und mild. Nur wie ein frischer, kühler Zug strich es durch die Gesträuche an ihm vorüber und mahnte an des Winters Herrschaft. Der Doctor ließ sich nie viel auf romantische Gefühle beim Wechsel der Jahreszeiten ein und vertiefte sich noch viel weniger in poetische Vergleichen. Er betrachtete dergleichen Naturerscheinungen als eine Nothwendigkeit und sah die Blätter mit demselben unermüthlichen Gleichmuth fallen, wie sich entfalten. Ja, im Grunde fand er diese Veränderung ganz nach seinem Geschmack. Wäterscheu war er nicht, nur scheuten seine alten Beine nachgerade weite und beschwerliche Wege.

Er näherte sich unter dergleichen Gedanken dem Waldhäuschen und fand den Weg weiter und beschwerlicher als sonst. Zu seiner Freude bemerkte er, daß der Holzhändler Witte im Hause anwesend sei. Er sah ihn auf die Schwelle treten und ihm entgegen schauen.

„Das ist vielleicht gut, daß Witte da ist, wir könnten möglicherweise Hilfe gebrauchen,“ dachte er, seine Schritte ein klein wenig beschleunigend.

Witte rief etwas ins Haus hinein und kam ihm dann entgegen.

„Nun, Doctor — das Ende vom Trauerspiel wäre endlich da — wissen Sie denn, wer unser Pflegerling im Waldhause war? Der Förster Scharfenbel!“

„Wobon erzählen Sie es, Lieber?“ fragte der Doctor etwas verwirrt.

„Vom Bergwerkschürzen aus Ballhausen, den Sie her commandirt hatten.“

„Der kennt Scharfenbel?“

„Janohl — er kannte und erkannte ihn und gab ihm ganz unwissentlich endlich den Gnadenstoß, woran er verchieden ist.“

Doctor Bohlen sah mit finstern Ernst dem Holzhändler in's Gesicht. „Was soll das heißen? Scherzen Sie mit mir?“

„Nein, Doctor! Scharfenbel ist todt; seit einer halben Stunde in einem wahren Wuth-anfalle, der einen Blutsturz zur Folge hatte, gestorben.“

„Gott sei seiner Seele gnädig — es ist sein Bestes, daß er todt ist!“ sprach der alte gute Doctor etwas ergriffen. Erzählen Sie mir die Veranlassung zu seiner Aufregung.“

„Die ist einfach genug! Der Chirurg aus Ballhausen fragte mich zufällig, ob das Fräulein im Jollante gefährlich verletzt sei und ich antwortete ganz ruhig, daß sie sehr bald ganz genesen sein würde von der zwar leichten, aber schmerzhaften Streifwunde. Da richtete sich unser Patient mit unerhörter Kraftanstrengung ganz allein im Bette auf und rief mit röchelnder Stimme: „Was? Was? Sie lebt — sie lebt? Sie ist nicht getroffen — verflucht — verflucht!“ Ein Blutstrom brach aus seinem Munde und er sank todt zurück.“

Schaudernd lehnte sich der Doctor an einen Baumstamm. „Das ist ein echter, wirklicher und wahrhafter Sünder gewesen,“ stammelte er, „ein Sünder von Geburt, der nur durch die Kunst der Selbstbeherrschung sein entsetzliches Temperament verborgen gehalten hat. Eine grauamere Wuth können Hölle-geister nicht enthüllen!“

Er bedurfte mehrerer Minuten, ehe er sich so weit gesammelt hatte, um zu dem Todten zu gehen. Mit innerem Grausen blickte er dann, als er vor dem Lager Scharfenbel's stand, in das edel gebildete schöne Gesicht und dachte: das ist der schlechteste Mensch, den ich in meiner beinahe fünfzigjährigen Praxis beobachtet habe — das ist der herzloseste Mann, der gewissenloseste u. gefährlichste, den ich kennen gelernt — Herr Gott, was gibt es doch für Kreaturen unter der Sonne des Weltalls und die bösen gedeihen und vergehen wie die guten! Was wird Juliane sagen? Am besten ist's, sie erfährt nichts von den letzten Worten dieses Menschen.“

Die Bewohner des Waldhäuschen hatten die kurze Betrachtung des Doctors durch feierliches Schweigen geehrt. Sie glaubten, er bete für das Heil dieser armen, verirrtten Seele und schlossen sich in aller Stille diesem Gebete an.

Nachdem die Anordnungen für das Begräbniß Scharfenbel's getroffen waren, kehrte Doctor Bohlen sehr nachdenklich und besorgt in's Jollant zurück, um der Verkünder dieser Todesnachricht zu werden.

Fedderhof war in seinem Bureau und sah ihn vorüber gehen. Sein ganzes Aussehen verrieth ihm augenblicklich, daß sich etwas Besonderes ereignet habe und er trat ihm schnell in der Thür entgegen.

„Juliane ist aufgestanden —“ flüsterte er ihm zu — „gibt es etwas Aufregendes zu berichten, so wollen wir das Wohnzimmer vermeiden, weil sie jeden Augenblick dort erscheinen könnte.“ (Fortf. f.)

**Fruchtpreise.**

Winnenden den 29. Mai. Kernen 8 fl. 54 kr. Dinkel 6 fl. 9 kr. Haber 5 fl. 8 kr.

Hall den 31. Mai. Kernen 8 fl. 47 kr. Roggen 5 fl. 50 kr. Gerste — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

**Gestorben.**

den 31. v. M. Friederike, Tochter des Joh. Uebelmeßer, 8 Jahre alt, in Folge eines Unglücksfalles. Beerdigung fand am Montag den 2. d. M., Abends 5 Uhr statt.

den 3. Juni: David Jung, Rothherber, 73 Jahre alt, an Altersschwäche. Beerdigung am Donnerstag den 5. Juni, Nachmittags 2 Uhr.

**Gottesdienst.**

der Parodie Wadnang am Freitag den 6. Juni. Bußtags-Predigt: Herr Dekan Kallreuter.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Wadnang.

Samstag den 7. Juni 1873.

42. Jahrg.

Ar. 65.

Er scheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Wadnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Wadnang 46 kr., außerhalb dieses 55 kr.; halbjährlich: in Oberamtsbezirk Wadnang 1 fl. 52 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Man abonniert bei den P. Postämtern und Postboten. Die Eindrückungsgelder beträgt bei einer Schrift: die dreispaltige Seite oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das doppelte u.

## An die Gemeindebehörden, betr. die Schulkonferenzkosten.

K. gem. Oberamt Wadnang.  
Nach der Min. Verf. vom 7. Mai 1873, betreffend die Entschädigung der Volksschullehrer für das Anwohnen bei den Schulkonferenzen (Reg.-Bl. S. 184) haben die ständigen und unständigen Lehrer für das Anwohnen bei den Schulkonferenzen anzusprechen: 1 fl. 30 kr. 8 fr.  
1) Taggebühren  
2) Reisekosten  
für jeden Kilometer Entfernung des Wohnorts des Lehrers vom Conferenzzorte in der Art, daß hierunter die Reisekostenvergütung für die Hin- und Zurückreise zugleich begriffen ist. Beträgt die Entfernung des Wohnorts des Lehrers vom Conferenzzorte nicht mindestens 1 Kilometer, so ist eine Reisekostenvergütung nicht zu gewähren.  
Die Entfernungen der einzelnen Schulorte von den Conferenzzorten sind auf die in nachstehender Uebersicht ersichtlich Weise nach Kilometern neu festgesetzt worden.  
Die Gemeindebehörden werden daher angewiesen, hienach künftig die Schulkonferenzdiäten der Lehrer zu decretiren.  
K. gem. Oberamt.  
Drescher. Eisenbach.

Oberamt Wadnang.

## Verzeichniß

der Entfernungen der Lehrerwohnhäuser von den Conferenzzorten.

Wohnorte der Lehrer.	Entfernung von den Conferenzzorten			Wohnorte der Lehrer.	Entfernung von den Conferenzzorten		
	Großaspach.	Unterweiffach.	Oppenweiler.		Oppenweiler.	Murrhardt.	Sulzbach.
Wadnang	4	5	5	Fornsbach	16	6	12
Unterschönthal	3	7	8	Mettelberg	17	7	13
Allmersbach	9	4	11	Graab	14	9	10
Mühlhütte	17	9	15	Großlach	11	13	7
Schöllhütte	17	11	17	Siemersbach	11	14	7
Mannenberg	12	4	11	Jur	10	14	7
Bruch	0	8	5	Murrhardt	11	0	7
Großaspach	7	3	9	Eichenstrich (Hager)	10	7	6
Heiningen	10	3	10	Hausen	14	3	10
Heutenbach	12	4	11	Hinterbüchelberg	16	6	12
Hohnweiler	7	5	8	Siegelsberg	13	2	9
Mraubach	10	4	6	Stemberg	14	4	10
Oberbrüden	10	3	10	Stemberg	10	3	6
Oberweiffach	5	8	0	Vordermurrhärle	13	3	9
Oppenweiler	6	9	1	Vorderwestermurr	16	6	13
Reichenberg	5	7	1	Neustetten (Welsheim)	13	15	9
Zell	3	11	6	Neufürstehütte	9	13	6
Kietenau	14	7	13	Spiegelberg	12	14	8
Sechselberg	14	7	13	Großhöchberg	4	7	0
Waldweiffach	7	4	4	Sulzbach	7	4	3
Steinbach	7	4	2	Wartenbach	8	11	4
Strimpfelbach	3	8	8	Wervinkel	6	6	7
Unterbrüden	10	0	8	Schellhof	6	10	3
Unterweiffach	8	4	9	Siebersbach	7		
Waldrems	8						

Zur Beurkundung

K. Oberamt.  
Drescher.

Oberamt Wadnang.

## Namensänderung.

Gottlieb Wilhelm Nuypp, Rothherber von Wadnang, hat die Erlaubniß nachgesucht, dem von seiner Ehefrau Judith Friederike, geb.

Dhwald, in die Ehe gebrachten Kinde Christian Friedrich Dhwald, geb. den 8. Aug. 1866, bürgerlich in Blochingen, D.-M. Eßlingen, seinen Familiennamen Nuypp beilegen zu dürfen.

Dieses Gesuch wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß demselben von der K.

Kreisregierung stattgegeben werden wird, falls nicht binnen 3 Monaten begründete Einsprüche dagegen bei Oberamt erhoben werden sollte.

Wadnang den 5. Juni 1873.

K. Oberamt.  
Drescher.